

Island - ein "junges" Land

Autor(en): **Pálsson, Gísli Páll**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **74 (1996)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-725705>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Island – ein «junges» Land

Von Gísli Páll Pálsson

Island hat nur rund 270 000 Einwohner, 30 000 davon sind 65 Jahre und älter. Dies sind 11 Prozent der Bevölkerung – weniger als in anderen skandinavischen und mitteleuropäischen Ländern.

Demographisch gesehen ist Island jünger als die anderen Länder, doch sehen wir uns der gleichen Situation wie die anderen skandinavischen und mitteleuropäischen Länder ausgesetzt, nur 15 bis 20 Jahre später.

Island gehört nicht der EU an. Die isländische Wirtschaft beruht hauptsächlich auf dem Fischfang, so dass ein

Beitritt Islands in der nahen Zukunft auch nicht sehr wahrscheinlich ist. Die Mehrzahl der älteren Menschen ist aus diesem Grund gegen einen EU-Beitritt, und da Island erst 1944 unabhängig wurde, fürchten manche um die Unabhängigkeit, würde sich der kleine Staat der EU anschliessen.

Lebensgewohnheiten und Wohnbedingungen

Rund 87 Prozent der Isländer im Alter von 65 Jahren und darüber leben zu Hause, die restlichen 13 Prozent in Pflegeheimen oder «beschützten Wohnungen». Wie in anderen Ländern ziehen die Menschen in Island es vor, möglichst lange in ihren eigenen vier Wänden zu bleiben. In den letzten zehn Jahren wurde mehr Geld für die Betreuung und Pflege älterer Menschen zu Hause ausgegeben, mit dem Ergebnis, dass die alten Menschen, die zur Übersiedelung in Pflegeheime gezwungen sind, älter

und oft bei schlechterer Gesundheit sind als vor 10 bis 15 Jahren.

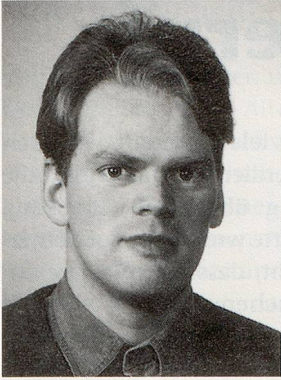
Die älteren Menschen, die zu Hause leben, erhalten eine staatliche Rente von umgerechnet etwa Fr. 250.– pro Monat. Verfügen sie sonst über kein weiteres Einkommen, so kommen monatlich noch etwa Fr. 300.– bis 500.– hinzu. Viele ältere Menschen verfügen über eigene, höhere, private Renten; in diesem Fall ist die staatliche Leistung geringer. Beim Umzug in ein Pflegeheim wird die staatliche Rente zur Begleichung eines Teils der Unterbringungsgskosten herangezogen.

Der Einzelne kann pro Monat rund Fr. 500.– der privaten Rente für sich behalten, der Rest wird zur Bezahlung der Pflegeheimkosten verwendet. Personen ohne private Rente erhalten monatlich Fr. 200.– Taschengeld vom Staat. Alle Dienstleistungen werden von den Pflegeheimen erbracht, so dass den älteren Menschen keine zusätzlichen Ausgaben entstehen.



Das Landesinnere von Island ist nahezu menschenleer. – Die Bevölkerung lebt grösstenteils in den kleinen Küstenstädten und etwa zur Hälfte in Reykjavik.

Foto: Konrad Baeschlin



Gísli Páll Pálsson ist Geschäftsführer von Dvalarheimidlid Ás/Ásbyrgi, das in Island eine Reihe von Seniorenheimen leitet.

Das erste Pflegeheim wurde 1921 eingerichtet, und während der ersten 40 bis 50 Jahre wurden die meisten Pflegeheime in Island durch private Institutionen gegründet und geleitet. Die Regierung hat erst vor kurzem die Bedeutung hervorgehoben, die dem Bau und der Leitung von Pflegeheimen für ältere Menschen zukommt.

Die Zukunft

Der Anteil der über 65jährigen wird in der Zukunft Jahr für Jahr wachsen – ebenso wie der Anteil der über 85jährigen. Diese Entwicklung – zusammen mit dem verstärkten Angebot an Dienst- und Pflegeleistung für Menschen, die zu Hause leben – wird zu einem grösseren Bedarf nach Pflegeheimen und einem verringerten Bedarf nach normalen Altersheimen führen.

Die Pflegekosten werden in der Zukunft steigen. Gleichzeitig versucht die Regierung, die Ausgaben im Gesund-



Ein Teil der Alterssiedlung in Hveragerði.

Foto: G. P. Pálsson



Zwei glückliche Bewohner werben auf einem Prospekt für die Alterssiedlung in Hveragerði.

Island

Insel im nördlichen Atlantik und selbständige Republik (seit 1944), 270 000 Einwohner, Grösse: 103 106 km² (zum Vergleich: die Schweiz hat ca. 41 300 km²) Hauptstadt: Reykjavik. Bis ins 20. Jahrhundert bildete die Schafhaltung die wirtschaftliche Grundlage, heute ist es der Fischfang.

heitswesen zu dämpfen. Die Kluft zwischen den angestrebten und tatsächlichen Ausgaben wird grösser. Sowohl die Regierung als auch die Leiter von Pflegeheimen versuchen das Problem zu lösen, indem sie Kosten einsparen und den älteren Menschen selbst einen Beitrag zu den Kosten aus den privaten Renten abverlangen. Diese Entwicklung könnte zu einer Situation führen, in der wohlhabendere ältere Menschen ein teureres und vielleicht besseres

Pflegeheim wählen können als ärmere. Bisher haben alle älteren Menschen in Island die gleiche Chance, in ein Pflegeheim ihrer Wahl zu ziehen. Die Kosten für die älteren Menschen sind in allen Heimen die gleichen.

Wenngleich Island nicht der EU angehört, ist ein guter Kontakt mit den Ländern der EU und ein Austausch von Erfahrungen über die Lösung von Seniorenproblemen sehr wichtig. ♦